

auf**b**licken

Pfarrverbandsnachrichten Favoriten Süd-Ost
Laaerberg - Oberlaa - St. Paul-PAHO

Nr. 2/2023

September bis November 2023

„Zeige mir, HERR, deine Wege,
lehre mich deine Pfade!“

Psalm 25



Liebe Leser!

Immer wieder stehen wir vor der Frage: „Bin ich mit meinem Leben zufrieden?“ Wir denken darüber nach, was wir in unserem Leben bereits geschafft haben, was gelungen ist oder womit wir nicht zufrieden sind. Und was wir noch alles vor uns haben. All das spiegelt sich in unserer Lebensgestaltung.

Ein wichtiger Punkt ist hier das Thema BERUFUNG. In diesem Wort steckt viel mehr, als wir oft auf dem ersten Blick sehen. Was ist mein Beruf, aber worin liegt auch meine Berufung? Bin ich glücklich, habe ich Mut, mich auf den Weg zu machen? Und welche Rolle spielt auch meine Beziehung zu Gott in der Erfüllung meiner Berufung für mich und für die Menschen, denen ich tagtäglich begegne.

In diesem Pfarrblatt wurde der Versuch gestartet, über den Tellerrand zu schauen und der Bedeutung der Berufung ein wenig nachzuspüren – und sicher könnte jeder von Ihnen noch viele eigene Gedanken dazu verfassen...

Die Redaktion.

Verlautbarung nach dem Mediengesetz

Medieninhaber, Redaktion,
Herausgeber: Römisch-katholischer
Pfarrverband Favoriten Süd-Ost
1100 Wien, Laaer Berg-Str. 222
Moderator: P. Georg Tusk SAC
Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H.,
7400 Oberwart
Blattlinie: Information der Pfarrangehörigen
Layout: Roman Heinzinger

Mit Namen gezeichnete Beiträge bringen die persönliche Meinung des/der Verfassers:in zum Ausdruck. Sie können und sollen durchaus auch zum Widerspruch anregen. Wenn dies zu Leserbriefen oder Beiträgen für „Pfarrverbandsnachrichten“ führt, ist das nur zu begrüßen.

Leitartikel

3 ▶ Andreas Lueghammer
Meine Berufung – wie Gott mich zum Priestertum führte

Kinder und Jugend

4 ▶ Claudia Marschall
**Komm! Folge mir nach!
Du sollst mein Menschen-
fischer sein!**

5 ▶ Jeannine Krivanek
**Jeannine und Andreas blicken
über den Tellerrand hinaus ...**

Nächstenliebe

6 ▶ M. Frey
**Nächstenliebe: Helfend
durchs ganze Jahr**

Frauen in der Kirche

7 ▶ Brigitta Käferböck
**Mitwirken der Frauen in der
Kirche**

8 ▶ Veronika Handschuh
Gemeinsam unterwegs

Berufung

9 ▶ Kurt Zwiefler
Berufung zur Ehe

10 ▶ Pater Georg
Berufung

11 ▶ Pater Georg
**Die Kirche – Gemeinschaft
und ein Ort des Dienstes**

Rückblick

12 ▶ Redaktion
Unsere Erstkommunionfeiern

13 ▶ Redaktion
Firmung im Pfarrverband

14 ▶ Pater Georg
40 Jahre Priesterweihe

Stefan Simmel
Senioren-dekanatswallfahrt

Stefanie Wöckinger
**Flohmarkt Laaerberg:
VERWENDEN statt
VERSCHWENDEN!**

15 ▶ Mag. Helga Schmid
**Pfarrverbandsfest in der
Pfarrkirche Oberlaa**

Gemeinsam feiern

16 ▶ Rudi Wieselthaler
Oberlaaer Erntedankfest 2023

Pfarrinformationen

17/18 ▶
Termine

19 ▶
Chronik

20 ▶
Die Woche im Pfarrverband

Meine Berufung – wie Gott mich zum Priestertum führte

Ich, Andreas Lueghammer, schreibe diese Zeilen am 25. Juni. Der Grund: Der 25. Juni ist mein Priesterweihetag. Hier ist die Geschichte meiner Berufung:

Station 1: Die Kirche St. Hubertus in meiner Wohnpfarre.

Ich bin 15 Jahre und höre die feurige Predigt des Pallottiners Pater Wagner. Er ist mein Pfarrer und mein großes priesterliches Vorbild. Das Thema der Predigt: „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter in seinen Weinberg zu senden!“

„Wann kommen endlich wieder Priester aus St. Hubertus!“ donnert Pater Wagner. „So viele Jahre sind hier schon ohne priesterliche Berufung vergangen!“

Der Gedanke, Priester zu werden, ist für mich absurd. Dafür werde ich nie gut genug sein, denke ich. Ich sicher nicht!!!

Station 2: Meine Schule in Wien 13.

Ich bin 17 Jahre. Mein Religionslehrer Geiger ist auf mich aufmerksam geworden. Er schätzt mich als sehr

religiösen Schüler mit einer großen Liebe zu Jesus. Er drängt mich, auf ein Wochenende für junge Leute nach Tirol zu fahren.

„Das ist sicher etwas für Dich, Andreas!“ Nach einigen Zögern stimme ich zu.

Station 3: Ein Berufswochenende bei Innsbruck. Thema: Wohin will Gott mich führen?

Der Jesuit Pater Severin nimmt sich im Gespräch viel Zeit für mich. Dann kommt die entscheidende Frage: „Andreas, kannst Du dir vorstellen, Priester zu werden?“

Ich denke: um Gottes Willen! Ich fühle mich völlig überfordert. Im Lauf des Wochenendes werde ich durch die großartige Seelenführung von Pater Severin ruhiger. Ich spüre die tiefe Liebe von Jesus und denke mir: Kann ich Priester werden? Ja, vielleicht!

Station 4: Griechenland, Maturareise

Ich bin 18 Jahre alt. Ich möchte ein Theologiestudium beginnen und bin noch immer sehr unsicher wegen meiner priesterlichen Berufung. Beim Essen fragt mich mein Klassenkamerad Werner: „Andreas, was möchtest Du studieren?“ „Theologie!“ antworte ich. Werner lächelt und spricht: „Und dann.....“ Er



macht vor meinem Gesicht mit seiner rechten Hand ein großes Segenskreuz.

Auf einmal bin ich 100% überzeugt. Das große Segenskreuz ist das Himmelszeichen, das mir Jesus jetzt geben will! Ich denke mir: Will ich Priester werden? Ja, sicher!!!!

Station 5: Priesterseminar, Wien 9.

Mit 19 Jahren trete ich ein. Ab jetzt verläuft mein Berufungsweg zum Priestertum trotz einiger kleiner Stolpersteine relativ glatt. Am 25.6.1994 werde ich mit einigen Kollegen im Wiener Stephansdom zum Priester geweiht.

Als Priester bin ich seit 29 Jahren sehr glücklich. Auf meinem priesterlichen Lebensweg war und bin ich immer sehr beeindruckt von der großartigen Unterstützung meiner Pfarrfamilie. Wenn Sie, liebe Leser und Leserinnen, diese Zeit bis jetzt verfolgt haben, bedanke ich mich herzlich. Ich bitte Sie in meinem Namen und im Namen meiner Priesterkollegen um Ihr Gebet für uns und Ihre großzügige Unterstützung bei unserer priesterlichen Arbeit. ■

► Es segnet Sie Ihr Pfarrvikar
Andreas Lueghammer

Pfarrverband: Eine neue Initiative!

Einladung zum Ausschuss für mehr „Offenheit im Pfarrverband“

Eine Ideenwerkstatt für Interessierte, Motivierte und Träumer:innen mit dem Ziel, sich den anderen Gemeinden zu öffnen und gemeinsam neue Chancen zu entdecken.

Start: Samstag, 14. Oktober, 15 Uhr, Pfarrsaal der Pfarre St. Paul

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer!

Jeannine Krivanek

Komm! Folge mir nach! Du sollst mein Menschenfischer sein!



Bild: Mein Ausmalheft zu biblischen Geschichten – NT1 (cv-dillenburg)

Warst du schon einmal an einem See oder am Meer?

Dort hast du Menschen gesehen, die angeln und Fische fangen.

Wer Fische fangen möchte, braucht viel Zeit, Ruhe und Geduld!

Aber in unserer Zeit findet man dann im Netz oft statt Fischen viele andere Dinge, die gar nicht in das

Wasser gehören – Flaschen, Schuhe, Geldbörse, ...

Jesus ist eines Tages am See Genezareth unterwegs. Er sieht zwei Fischer. Der eine heißt Simon-Petrus

und sein Bruder Andreas. Jesus sagt zu ihnen: „Kommt! Folgt mir nach! Ihr werdet nicht mehr Fische fangen. Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ Beide lassen ihre Netze liegen und gehen mit Jesus. Ein Stück weiter geschieht das Gleiche nochmal. Jesus trifft die Fischer Jakobus und Johannes. Auch sie legen die Netze nieder, gehen von zu Hause weg und folgen Jesus nach.

Das ist seltsam! Er ruft sie. Sie lassen alles liegen und gehen mit Jesus mit! Die Fischer hören seine Worte und werden die ersten vier Apostel. Sie vertrauen dem Sohn Gottes! Nach einiger Zeit sind sie zwölf Jünger. Sie wandern mit ihm durch das Land Israel. Alles, was sie erleben, behalten sie in ihrem Herzen und in ihrer Erinnerung. Erst nach dem Tod und der Auferstehung von Jesus wird klar, was es bedeutet, „Menschenfischer“ zu sein. Sie bekommen die große Aufgabe, den Menschen von Jesus Christus zu erzählen und aufzuschreiben (Evangelium). Sie werden Zeugen und begeistern andere durch ihren Glauben. So wird die Gemeinschaft der ersten Christen immer größer und die Frohe Botschaft von Jesus verbreitet sich über die ganze Welt.

„Menschenfischer“ zu sein heißt, den Menschen von Gott zu erzählen und sie zu ihm zu führen. Die Apostel waren vor 2.000 Jahren die Ersten. Und seit damals ist jeder, der an Jesus glaubt und von ihm erzählt ein Menschenfischer! Auch du hast diese Aufgabe von Jesus bekommen – bei deiner Taufe! Und du kannst andere Menschen mit deiner Freude am Glauben „anstecken“ und begeistern! Z.B. wenn du mit deiner Familie betest, in der Schule den Religionsunterricht besuchst, oder am Sonntag zum Gottesdienst in die Kirche kommst! Probier es doch einfach aus! Jesus sagt zu dir:

„Komm! Folge mir nach!
Du sollst mein Menschenfischer sein!“

Die Erzählung steht am Anfang der Evangelien. ■

► Eure Claudia

Jeannine und Andreas blicken über den Tellerrand hinaus ...



Was ist Berufung?

Das Wort „Berufung“ wird in unserem alltäglichen Leben nicht sehr häufig genutzt. Wenn dann wird es oft im Arbeitskontext benutzt – Beruf vs. Berufung. Aber teilt man das Wort auf – in Be-Rufung – erweitert sich der Kontext auf das ganze Leben.

Es ist ein Ruf, der an jemanden ergeht.

Aber was heißt das genau? Wenn du das Gefühl hast, etwas tun zu müssen, obwohl du weißt, dass du es nicht kannst, aber du machst es trotzdem, weil du einfach fühlst, dass es das Richtige ist – das ist deine Berufung. Berufung ist etwas Großes – zu groß, um es zu tun. Es ist die Überwindung von Hindernissen.

Berufung ist etwas Persönliches und Individuelles.

Um die Berufung im eigenen Leben zu finden, muss man über den Tellerrand hinaus blicken und sich auf dünnes Eis begeben. Berufung ist nichts Offensichtliches oder Naheliegenderes – im Gegenteil. Sie ist das, was wir uns nie zugetraut haben, sie ist Risiko. Seiner Berufung zu folgen, verlangt also eine große Menge Mut. Nicht umsonst bewundern wir Menschen, die ihr Leben nach ihrer Berufung und Leidenschaft ausrichten. Aber wenn wir

uns trauen, dann können wir Großes erreichen. Wir wachsen über uns hinaus und erreichen vielleicht mehr, als wir uns je erträumt haben.

Jeder Mensch kann berufen sein. Die entscheidende Frage ist, ob man diesem Ruf folgt und sich auf einen unsicheren Weg begibt, der nur durch Vertrauen gepflastert ist.

Dabei kann Berufung so vielfältig sein, wie wir Menschen es sind. Die einen finden ihre Berufung in ihrem Beruf, andere in ehrenamtlichen Tätigkeiten oder im Privatleben – in der Pflege von Angehörigen oder auch in der Ehe.

Der Ruf kann an jede:n anders ergehen. Manchmal beginnt er ganz subtil, kaum hörbar und wird lauter aber wir wissen noch nicht, wozu wir berufen sind. **Und vielleicht machen wir uns dann auf die Suche nach unserer Berufung und können sie nur so auch wirklich finden. Und irgendwann kommt dann der Moment, in dem wir uns sicher sind, was Gottes Aufgabe für uns ist. Dann haben wir hoffentlich den Mut zu sagen „Hier bin ich“ und uns Hals über Kopf in das Abenteuer zu stürzen.**

Gedanken von Andreas Lueghammer und der Jugend von St. Paul ■

► Zusammengefasst von Jeannine Krivanek

Nächstenliebe: Helfend durchs ganze Jahr



Nicht wegzudenken aus dem wohl-tätigen Jahresverlauf ist die nun anlaufende **Erntedanksammlung**, in deren Rahmen in den Pfarren lange haltende Lebensmittel gesammelt



Die Nächstenliebe ist ein zentrales Gebot der christlichen Ethik. Verstanden wird darunter ein helfendes Handeln für andere Menschen. Der „Nächste“, dem es dabei zu helfen gilt, kann jeder Mensch in einer konkreten Notlage sein, der einem begegnet. Insbesondere bedeutet christliche Nächstenliebe, sich um Arme, Kranke, Schwache und Notleidende zu kümmern. Sei es durch Geld- oder Sachspenden, durch „helfende Hände“ bei Erledigungen, zu denen die Betroffenen nicht selbst fähig sind - oder auch durch ein offenes Ohr, wenn sich jemand seine Sorgen von der Seele reden will.

Nächstenliebe hat auch nichts mit Sozialarbeit zu tun, denn sie wird freiwillig angewendet, ohne sich dabei eigene Vorteile oder eine Vergütung zu erwarten. Ein einfaches „Vergelt's Gott!“ für geleistete Hilfe ist natürlich schön, aber nicht die Bedingung für nächstenliebendes Handeln.

Die Möglichkeiten, im Sinne der Nächstenliebe zu handeln, sind unerschöpflich. Einerseits wird man im Alltag oft genug um kleine Gefallen gefragt, die man meist auch gerne leistet. Was materielle Armut oder die Unterstützung karitativer Einrichtungen betrifft, kommt es wohl auf den individuellen Zugang und die eigene finanzielle Situation an. Wenn einem anhand der aktuellen Teuerung nur mehr wenig im Börsel bleibt, kann aber immer noch der Gedanke aufrütteln, dass andere noch viel weniger haben, dafür aber von

echten Existenzängsten geplagt werden. Geht man bewusst durchs Leben und verzichtet etwa auf den einen oder anderen G'spritzen beim Wirten, hin und wieder auf Schokolade oder ähnliche Kleinigkeiten, so kann man auch mit einer geringfügigen Spende zum Wohl der Armen beitragen.

Möglichkeiten, sich aktiv an Hilfsprojekten zu beteiligen - vor allem aber auch Möglichkeiten, Hilfe in Anspruch zu nehmen - bieten die Katholische Kirche und die Pfarrcaritas mit verschiedenen Einrichtungen, die den gesamten Jahreskreis abdecken. In den Wintermonaten gibt es in Wien etwa in vielen Pfarren **Wärmestuben**, die an Wochentagen warme Mahlzeiten und ein Dach über dem Kopf anbieten. In den vergangenen Sommermonaten wiederum erfreuten sich die sogenannten **Klimaoasen** regen Zulaufs - in schattigen Pfarrgärten konnte man sich stärken, auch was das Seelenheil betrifft. Ein Fixpunkt der Wiener Pfarrcaritas-Arbeit sind auch schon die **Le+O-Ausgabestellen**, in denen Lebensmittel an Bedürftige ausgegeben werden. Neu in unserem Bezirk ist hier die Ausgabestelle Waldkloster am Gellertplatz.

und eben an Ausgabestellen für Bedürftige weitergegeben werden. Ebenso fest im Kalender der christlichen Nächstenliebe verankert ist der **Weltmissionssonntag**, der heuer am 22. Oktober begangen wird. Gebete und Sammlungen für Bedürftige in verschiedenen Erdteilen machen ihn zur weltweit größten katholischen Solidaritätsaktion. Am zweiten Sonntag vor Advent-Beginn ist schließlich noch der **Elisabethsonntag** oder **Welttag der Armen**, an dem die in allen Pfarren durchgeführte Spendensammlung für Bedürftige in Österreich bereits lange Tradition hat.

Helfen ist also einfach - der organisierte Rahmen zur Hilfe ist gerade in Wiener Pfarr-Einrichtungen vielfach gegeben. Wer eines dieser Projekte unterstützen will - etwa im kommenden Winter die in der Pfarre PAHO/St. Paul eingerichtete Wärmestube (sei es durch aktives Mithelfen oder Lebensmittel-Spenden) - ist herzlich eingeladen, sich im Sekretariat einer unserer Pfarren zu melden. ■

► M. Frey

Mitwirken der Frauen in der Kirche

Dieses Thema begleitet mich schon seit vielen Jahren! Ich habe bei meiner Ausbildung zur Religionslehrerin im Februar 1995 darüber eine Diplomarbeit geschrieben: „Stellung der Frau in der Urkirche und heute“. So hat das jüngste Konzil (1965) eine Theologie des Laien vorgelegt. Nach diesen Konzilstexten kam es zu den ersten theologischen Lehrstühlen für Frauen. Weiters haben Frauen Tätigkeiten übernommen wie Lektoren- und Kantorendienst, Predigtgespräch, Kommunionsspendung, Ministranten- und Mesnerdienst, Begleitung von Kommunion- und Firmgruppen. Frauen sind nicht mehr nur für Senioren- und Caritasarbeit, Kirchenreinigung und den Blumenschmuck zuständig



Die Frauengruppe Lydia von St. Paul wirkt aktiv mit beim jährlichen Weltgebetstag der Frauen beim Mitgestalten des Gottesdienstes und der jährlichen Projektsammlung. Vorher werden natürlich dazu die angebotenen Impulstage von uns besucht. Ebenso ist es uns ein großes Anliegen die Aktion „Fastensuppe“ der Katholischen Frauenbewegung (KFB) in unserer Pfarre durchzuführen. Wir gestalten die Sonntagsmesse mit und informieren die Pfarrangehörigen über die Hilfsaktionen für Frauen in Not in

einem besonderen Schwerpunktländ. Nach der hl. Messe gibt es im anschließenden Pfarrcafé nicht nur Kaffee und selbstgemachte Mehlspeisen, sondern auch verschiedene Suppenangebote. Heuer konnten wir acht köstliche Suppen anbieten. Unsere Gemeinde bedankt sich für unsere Arbeit mit großzügigen Spenden, die P. Georg an die KFB weiterleitet.

Im Jahr 2021 hat Papst Franziskus einen synodalen Prozess gestartet. Alle Diözesen haben sich mit aktu-

ellen Fragen der Kirche auseinandergesetzt. Dies wird in der Weltbischofssynode vom 4. bis 29. Oktober 2023 in Rom diskutiert und besprochen werden. Mit den Bischöfen werden 70 Laien dabei sein, 40 Plätze sind Frauen vorbehalten. Das erzeugt Aufbruchstimmung, vor allem weil dort auch unter vielen Themen die Diakonatsweihe für Frauen angesprochen wird. Auch Kardinal Christoph Schönborn wird daran teilnehmen und weist in der Kirchenzeitung „Der Sonntag“ Nr. 26 vom 2. 7. 2023 darauf hin, dass in der Frauenfrage noch nicht alles ausgeschöpft sei, was möglich ist. Kirchenrechtlich kann eine Teilgemeinde von einer Frau geleitet werden, Spitalsseelsorge und Begräbnisleitung werden immer mehr von Frauen übernommen.

Dies stimmt mich sehr zuversichtlich und ich freue mich, dass ich seit vielen Jahren in unserer Pfarre mitarbeiten und mitgestalten kann: im Pfarrgemeinderat, in unserer Frauengruppe Lydia, Bibelrunden, Gottesdienste, Kommunionsspendung, Krankenseelsorge, Feste. Außerdem bin ich seit über 20 Jahren im Erstkommunionsteam meiner ehemaligen Schulpfarre St. Johann-Evangelist tätig. ■

► Brigitta Käferböck



Menschen sind unterwegs, soweit man in der Geschichte zurückblickt.

Auch das Leben Jesu ist ein Unterwegssein von Anfang an. Das öffentliche Leben und Wirken Jesu liest sich bei allen Unterschieden der vier Evangelisten wie Weg- und Pilgergeschichten, die ihn von Galiläa nach Jerusalem führen. Unterwegs lässt er die Jünger teilhaben an seinem wunderbaren Wirken und stimmt sie auf ihre zukünftige Sendung ein.

Das Zweite Vatikanische Konzil bezeichnet die Kirche immer wieder als pilgerndes Volk Gottes. In wie weit sind wir als Kirche schon auf einem gemeinsamen Pilgerweg? Ein nächster Schritt dazu ist die erste Versammlung der Weltsynode im kommenden Oktober. Das aus dem Griechischen kommende Wort Synode bedeutet wörtlich „gemeinsamer Weg“. Stellvertretend für uns alle werden die Synodalen beraten. Zielsetzung der Weltsynode ist es, eine Kirche zu leben, die die Teilhabe aller ermöglicht.

Papst Franziskus sagt: „Es geht darum, tiefer zu entdecken, dass dieses „gemeinsame Unterwegssein“ wesentlich die Natur der Kirche ausmacht“.

bei der Pfarrkirche Laaerberg. Auf unserem Weg genießen wir den Blick von den Laaerberger Weingärten auf Simmering, machen Halt im Park der Ruhe und Kraft und besuchen drei besondere Frauengräber und den alten jüdischen Friedhof.

Es ist eine ganz besondere Gelegenheit, sich gemeinsam auf den Weg zu machen, zu sich selbst, zu einer Begegnung mit Gott und seiner uns erfreuenden Schöpfung!

Pilgern entsteht oft aus einer Sehnsucht, den Alltag hinter sich zu lassen, entschleunigt und bewusst hörend und sehend zu sein,

die Natur staunend und dankbar wahrzunehmen.

So können sich Quellen erschließen, aus denen Frau im Alltags-, Berufs- und Familienleben wieder gestärkt und ermutigt weiterleben kann.

Wir werden – auf uns selbst und auf die Gemeinschaft achtend – miteinander aufbrechen, Schritt für Schritt bewusst teils auch im Schweigen gehen. Kurze spirituelle Impulse, Lieder, Gebete werden uns begleiten.

Jede Frau ist willkommen, die sich gemeinsam mit anderen Frauen „Zeit zu leben“ nehmen möchte!

Anmeldeschluss ist der 4.10.2023 auf der Homepage der Katholischen Frauenbewegung www.frauenpilgertag.at oder bei der kfb Wien unter der Nummer 01/515523345. ■

Gemeinsam unterwegs



In diesem Sinn wird es auch heuer - so wie im Jahr 2021 - wieder einen gesamtösterreichischen Frauenpilgertag unter dem Motto „ZEIT ZU LEBEN“ geben! Damals haben etwa 3500 Frauen daran teilgenommen!

Dieses Jahr findet der Pilgertag am 14.10.2023 statt! 92 Gruppen in ganz Österreich werden unterschiedliche, kürzere oder längere Routen verschiedenen Schwierigkeitsgrades gehen. Auf jedem Weg gehen Wegbegleiterinnen mit! Sie kennen den Weg und achten darauf, dass alle Pilgerinnen beim Gehen Zeit zu leben erfahren und genießen können.

Eine Route in Wien beginnt

► Veronika Handschuh



Bilder: Laaerberg / Handschuh

Berufung zur Ehe

Unsere erste Begegnung war, als ich Helga in der Tanzschule zum Tanzen aufforderte. Sie war 16 und ich 18 Jahre alt. Es war ganz zufällig, aber wir fanden uns beim Tanzen zusammen. Nach der Tanzschule begleitete ich sie nach Hause. Wir gingen zu Fuß, denn die öffentlichen Verkehrsmittel kosteten für uns zu viel. Es waren ca. eine $\frac{3}{4}$ Stunde bis zu ihrer Wohnung und für mich ebensoviel nach Hause. Wir blieben als Tanzpaar bis zum Ende des Kurses beisammen und ich war nicht abgeneigt eine ernstere Beziehung einzugehen. Doch es kam anders. Helga wollte nichts Ernstes und wollte sich nicht mehr mit mir treffen.

Ich besuchte weiter an den Perfektionsabenden die Tanzschule und hatte verschiedene Partnerinnen ohne fixe Beziehung. 1959 war ich ein $\frac{3}{4}$ Jahr beim Bundesheer, am Ende der Präsenzzeit, Ende November, lud mich ein Kamerad zu einem Krampuskränzchen unserer Tanzschule in der Stadthalle ein. Ich habe zugesagt und dachte mir, irgendeine Tanzpartnerin werde ich schon finden.

Eine Freundin von Helga hatte sie auch überredet zu diesen Kränzchen zu gehen. Ich kam dort hin und sah sie dort sitzen. Neben ihr ein Mädchen mit dem ich in letzter Zeit getanzt hatte. Sie sagte zu Helga, der kommt mich zum Tanz holen. Wie Helga mir später verraten hatte, dachte sie, du wirst dich täuschen. So war es auch. Ich steuerte zu Helga hin und holte sie zum Tanzen. Wir taten beide so, als wäre nichts gewesen und nach diesem Abend vereinbarten wir, sich wieder zu treffen. Wir trafen uns öfters und gingen miteinander stundenlang spazieren. Eines Abends kam es dann zum ersten Kuss.

Im Jänner fuhr Helga, mit den Absoluten der Handelsschule, auf Schikurs. Dort geschah es dann, dass sie sich den Fuß brach, aber trotzdem noch mit dem Zug nach Wien fuhr und vom Bahnhof mit der Rettung

ins UKH gebracht wurde, wo ihr Fuß operiert wurde. Eine ihrer Freundinnen rief mich in meiner Arbeitsstelle an, um mir das zu sagen. Ich sagte meinem Chef, dass ich sofort ins Spital fahren müsse. Ich war der erste Besuch noch vor ihrer Mutter. Ich hatte damals ein Motorrad und als sie mit ihrem Gipsfuß nach Hause kam, den sie 3 Monate tragen musste, fuhren wir mit diesem öfters fort.

Wir fanden immer mehr zusammen und unsere Beziehung wurde inniger. Am Ende des Jahres 1960 verlobten wir uns offiziell und im Mai 1962 wollten wir heiraten. Wir hatten uns damals für eine Wohnung angemeldet, aber die fingen nicht an zu bauen. In der Zwischenzeit änderte ich meinen Beruf vom Autosattler zum Bankskontisten und begann mit der Abendhandelsschule. Im Jänner 1962 erhielt ich von meiner Firma ein Angebot für einen Gratisaufenthalt in Tirol. Ehegatten könnten gratis mitfahren, nachdem wir sowieso nicht unverheiratet, aus moralischen Gründen, miteinander fahren durften, haben wir die Hochzeit auf den Februar vorverlegt.

Am 17.2. haben wir Nachmittag in der Kirche Maria vom Siege geheiratet. Die äußeren Umstände waren schlecht. Es gab Schneeregen, der Strom ist ausgefallen und erst Mitte der Trauung wieder gekommen. Beim anschließenden Essen hatten meine Freunde die Braut entführt und nicht gesagt wohin. Ich musste sie in den umliegenden Gasthäusern suchen und so hatten wir schon die erste Missstimmung in unserer Ehe. Um $\frac{1}{2}$ 12 fuhren wir zum Bahnhof um $\frac{1}{2}$ 1 fuhr der Zug ab. Das Wetter war schlecht. In der Früh kam unser Zug dick verschneit in Innsbruck an, dann hörten wir, dass die Strecke erst geräumt werden musste. Trotzdem kamen wir gut in Seefeld an. Mit einem Handschlitten brachten wir unser Gepäck samt Schi zu unserer Pension. Am nächsten Tag kam die Sonne und wir konnten die 14 Tage genießen.

Als wir zurückkamen, zog ich dann bei Helgas Eltern in die 2 Zimmerwohnung ein. WC war am Gang, wir schliefen auf einer Couch im Wohnzimmer und die Eltern mit der Schwester im Schlafzimmer. Waschgelegenheit in der Küche, ein Waschbecken und Holzwaschtrog. Im Juli 1963 kam unsere Tochter zur Welt, das heißt ein Gitterbett im Zimmer dazu. Die angezahlte Wohnung wurde noch immer nicht gebaut. Dann sagte uns eine Freundin von Helga, dass sie von einer im Bau befindlichen Wohnung zurücktreten. Wir versuchten diese Wohnung zu bekommen, was auch gelang. In der Zwischenzeit konnte ich von meinem Onkel ein gebrauchtes Auto, einen Puch 500, erstehen. Im Dezember wurde die Wohnung übergeben und wir begannen sie einzurichten. Ein selbst gebauter Kasten, eine Sitzgarnitur und 2 Matratzen auf dem Boden zum Schlafen. Ich baute dann noch die Küchenkästen und einen Ausziehtisch und Hocker dazu, aber es gab ein Bad und WC in der Wohnung. Ich verdiente damals nur 1.500,- öS.

Ende 1964 wurde Helga wieder schwanger, nach 3 Monaten bekam sie Blutungen und eine Fehlgeburt. Im August 1965 wurde Helga erneut schwanger und der Sohn kam im Mai 1966 zur Welt. Von da an war für Helga keine Rede davon wieder ins Berufsleben einzutreten und wir mussten mit einem Gehalt auskommen. Helga kam aus einer religiösen Familie, aber ich sah das eher locker und ging ihr zuliebe nach unserer Hochzeit mit in die Kirche. Unser Schwager kannte einen Priester und der empfahl ihm einen Cursillo-Kurs zu besuchen. Unsere Frauen nahmen im April 1970 und wir Männer aus Liebe zu unseren Frauen, 2 Wochen später teil. Der Kurs war sehr intensiv. Am 2. Tag, in der freien Zeit, saß ich in der Kapelle des Klosters und dachte über das Gehörte nach. Ich weiß nicht, wie lange ich dort war, plötzlich hatte ich das Gefühl, dass Christus mit mir sprach. Ich war

so überwältigt, dass ich in Tränen ausbrach. Als ich nach Hause kam war ich so aufgebaut, dass ich alle Leute missionieren wollte. Von da an habe ich mich auch in unserer Pfarre stärker engagiert und andere zum Cursillo gebracht. Helga und ich nahmen auch Kontakt mit der Jüngerschaft, unter der Leitung des Dr. Madinger, auf. Dort nahmen wir an Wochenendtreffen, sogenannte Tage des Gesprächs, teil. Wir luden

auch Leute aus der Pfarre ein und so wurden wir eine Gemeinschaft die aktiv in der Pfarre mitarbeitete. Der nächste Schritt war dann ME ein Kurs für Beziehung in der Ehe. Dieser Kurs half uns, unsere Beziehung in der Ehe neu zu erleben. Wir lernten uns in dieser Zeit noch mehr zu lieben und unsere Gefühle auszutauschen. Wir trafen uns auch dann regelmäßig mit befreundeten Paaren und konnten uns gensei-

tig austauschen und helfen. Später nahmen wir auch an einem „Leben im Geist-Seminar“ teil und konnten unsere Beziehung zu Christus vertiefen. So kamen wir auch zur Gemeinschaft „Umkehr zum Herrn“, wo wir uns bei den regelmäßigen Treffen geistige Nahrung holen konnten. Seit Corona sind wir nur noch in der Pfarre aktiv. ■

► Kurt Zwiefler

Berufung

Ein Frage- oder Rufzeichen sollte ich gleich an den Anfang stellen. Vielleicht aber auch beides: ?!

Es gibt tausende Berufe, die die Menschen ausüben. Meine Überzeugung ist, dass jeder Beruf der Menschheit dient. Ob die Menschen es so verstehen, so jeden Tag zur Arbeit gehen, oder auch jeden Tag so gestalten – weiß ich nicht. Ich kann auch zweifeln! Warum?

Es gibt existenzielle Fragen: Warum, wozu, woher?

Warum werde ich jeden Tag meinen Beruf ausüben? Wozu auch? Vielleicht will ich nur Geld verdienen? In der Gesellschaft etwas bedeuten? Einfach eine gute Versicherung oder eine Pension verdienen?

Dann kommt auch der Gedanke: Gibt mir mein Beruf Freude und Zufriedenheit und erfüllt den Sinn meines Lebens? Ist es alles, was der Beruf in meinem Leben geben kann? Vielleicht lohnt es sich, mehrere Berufe zu haben, zu erlernen, damit ich immer eine Beschäftigung finde. Es ist vielleicht gut so, mit vielen Berufen ins Leben zu gehen. Eine Bereicherung! Und es kann auch helfen, finanzielle und andere Probleme zu überstehen.

Eines Tages aber kommt dann die existenzielle Frage, ob mein Beruf mit meiner Berufung zu verbinden ist. Tue ich etwas, weil ich gezwungen bin? Lebe ich in meinem Beruf, weil es die Gesellschaft, mei-

ne Familie, meine Verwandten und Freunde von mir erwarten? Und so kommt auch der Gedanke, ob es Sinn oder Ziel meines Lebens ist, meinen Beruf mit der Berufung zu verbinden.

Meine Überzeugung ist: Einen Beruf kann jeder erlernen, aber Berufung kommt von Gott! Die Berufung ist verbunden mit der Liebe, mit dem Herzen. Es ist ein Raum für Austausch, Begegnung, Berührung, für Gottes- und Nächstenliebe. Auch die Ausübung eines Berufes kann und soll mit der Berufung verbunden werden. Niemand lebt nur für sich allein! Niemand ist eine „einsame Insel“.

Es gibt **zwei Berufungen, die sehr existenziell unser Leben bestimmen**. Sie haben viel gemeinsam und doch unterscheiden sie sich grundsätzlich voneinander. Beide leben „in der, mit der und für die Gesellschaft“. Der Sinn des Lebens ist durch diese Berufungen bestimmt. Die Menschen, die diese Berufungen leben, haben ein gemeinsames Ziel des Lebens in der Gesellschaft, sie sind in der Gemeinschaft eng verbunden.

Aus den Gebeten im Messbuch können wir erkennen, welche Aufgaben diese Berufungen haben:

„Allmächtiger Gott, du hast die **PRIESTER** berufen, dem Altar zu **dienen** und für dein Volk **Sorge** zu tragen. Herr, du selbst leitest dein Volk durch den **Dienst** der Priester. Herr,

schenke deinen Priestern und allen Gläubigen dein göttliches Leben, damit sie **mit dir** verbunden bleiben und **treu** sind in deinem Dienst.“

Die andere Berufung hat zuerst einen anderen Sinn des irdischen Lebens, aber schlussendlich das selbe Ziel: das Leben in, mit und durch Gott.

Die hier vorgesehenen Gebete aus dem Messbuch: „Gott, unser Schöpfer und Vater, du hast die **EHE** geheiligt und durch sie den Bund zwischen Christus und seiner Kirche dargestellt. Schon bei der Erschaffung des Menschen hast du die **LEBENS-GEMEINSCHAFT** von Mann und Frau gewollt. Lass sie **einander zugehen** ihr Leben lang, damit sie **in der Liebe Frucht bringen** sollen und auch **Zeugen deiner Güte werden**.“

Beruf und Berufung können und möchten durch die Gottes- und Nächstenliebe verbunden bleiben. Ob eine Ärztin, ein Ingenieur, ein Arbeiter oder eine Professorin – **sie dienen der Menschheit. Die Menschen aber in der Gesellschaft und auch in der Kirche dienen als Gemeinschaft dem liebenden Gott.** Priester und Eheleute haben einen unterschiedlichen Sinn und Ziele, aber auch immer etwas Gemeinsames: **Priester und Eheleute gestalten die Welt und die Kirche, wenn sie in der Liebe zu Gott und den Nächsten miteinander dienen!** ■

► Pfarrmoderator Pater Georg

Der Apostel Paulus schreibt in der Zeit nach dem I. Konzil und etwa 20 Jahre nach dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi an die Römer. Die Gemeinschaft hat schon ein Leben mit verschiedenen Strukturen aufgebaut. Die Gemeinschaft der Kirche entwickelt sich und sie hat auch verschiedene Probleme. Die Christen hören das Wort Gottes, suchen die Wahrheit, feiern, die Eucharistie (Hl. Messe), bilden und bauen auf eine Kirche.

„Wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten, so sind wir, die vielen, **ein Leib in Christus**, als einzelne aber sind wir **Glieder**, die zueinander gehören. Wir haben unterschiedliche **Gaben**, je nach der uns verliehenen **Gnade**.“ Er nennt die, die prophetisch reden, anderen dienen, andere sind Lehrer, es gibt auch Vorsteher oder die, die Taten der Barmherzigkeit üben.

Auch im 21. Jahrhundert können wir verschiedene Aufgaben in der Kirche als Gemeinschaft haben. Es gibt **nach der Weihe Diakone, Priester und Bischöfe**.

Nicht alle **Diakone** sind eng mit einer Pfarre verbunden. Sie können als Seelsorger auch in Krankenhäusern, Schulen oder Gefängnissen dienen. Nicht alle **Priester** sind als Pfarrer eingesetzt – sie werden aber von den Menschen oft einfach als Pfarrer bezeichnet. Es gibt Priester, die als Seelsorger und Lehrer dienen.

Diakonenweihe, Priesterweihe und Bischofsweihe sind 3 Stufen der

„**WEIHE**“ – und es gibt damit verbunden viele verschiedene Aufgaben: In einer Pfarre gibt es den Pfarrer (Pfarrmoderator) und den Kaplan (Pfarrvikar). Sie sind als Menschen vom Bischof in eine konkrete Pfarre gesandt, um dort der Gemeinde zu

Sprachen, Arbeitskreise und Interessen. Der Priester begleitet diese Menschen als Pfarrer oder Kaplan. Der Priester ist für die Menschen da – auch wenn sie vielleicht anders denken, leben und doch ein Zuhause, eine Heimat und das Miteinander oder Füreinander suchen.

Wir Christen sind berufen, in unserer Kirche mitzuwirken. Als das Volk Gottes leben wir unsere Berufung Christi zu sein in der Welt und in, mit und durch die Kirche.

Im Alten und im Neuen Testament finden wir genug Beispiele der Berufung: Abraham glaubte Gott! Wir nennen diesen Mann „Vater der Glaubenden“. Wo er lebte, machten sich die Menschen aus Stein und

Holz tausende Götter und Göttinnen. Abraham hörte aber die Stimme des einen und barmherzigen Gottes, der nicht aus Stein oder Holz ist. Gott ist Geist! Der junge Samuel antwortet dem einen Gott: „Hier bin ich!“. Elija, Elischa und alle anderen Propheten und Prophetinnen sind bereit, die Berufung von Gott zu leben.

Auch wir – ob in der Ehe oder als Priester – dienen dem einen, liebenden Gott. Unser Ziel des Lebens ist **ER** selbst. Darum dürfen wir als Christen selbstverantwortlich im Glauben und in der Liebe weiterwachsen.

Liebe Mitmenschen! Eure BERUFUNG als Mensch und als Christ ist wichtig für die ganze Welt und für unsere Kirche! ■

► Pfarrmoderator Pater Georg



Die Kirche – Gemeinschaft und ein Ort des Dienstes

dienen. Es gibt Priester, die andere Dienste in der gesamten Kirche ausüben – Professoren, Seelsorger, Lehrer, usw.

Wir können uns freuen, dass nach dem II. Vatikanischen Konzil auch immer mehr Christen das Leben der nicht geweihten bewusst als „**LAIEN**“ leben. Sie sind Christen, die allein oder in der Ehe das Leben verwirklichen aber sich gleichzeitig in der Kirche engagieren, verstanden und akzeptiert werden. Pfarrgemeinderäte, Verwaltungsräte, Menschen in Caritaskreisen, Liturgieausschüssen, Familienkreisen und Engagierte in der Kinder- und Jugendpastoral, als Seelsorgerinnen und vieles mehr – sie alle tragen zum Leben der Pfarre bei. In einer Pfarre gibt es viele kleine Gemeinschaften, die dort eine gemeinsame Heimat finden. Es gibt verschiedene Nationen, Nationalitäten, verschiedene

Unsere Erstkommunionfeiern

In der Pfarrkirche am Laaerberg

„Mit Jesus in einem Boot“ war das Motto unserer 12 Erstkommunikanten der Pfarre Laaer Berg, die voller Freude und Stolz am 7. Mai 2023 die Heilige Kommunion zum ersten Mal durch Pater Georg empfangen durften. Gemeinsam haben sie seit Dezember viele spannende und aufregende Vorbereitungsstunden erlebt, in denen sie auch bei der Gestaltung des Altarbildes geholfen haben. Wir haben gelacht, gesungen, gebetet, gebastelt, über das Leben von Jesus Christus gehört



und uns gut auf das Fest vorbereitet. Es war ein wunderschönes Fest an einem sonnigen Tag, welches sie mit Ihren Eltern, Großeltern, Verwandten, Bekannten und Freunden

feierten. Dieses großartige Erlebnis wird den Kindern und mir noch lange in Erinnerung bleiben. ■

► Nathalie Riegler

In der Pfarrkirche Oberlaa

„Gott bringt Farbe ins Leben“ im Zeichen des Regenbogens, war das Motto der diesjährigen Vorbereitung auf das Erstkommunionsfest. 30 Volksschulkinder aus Oberlaa feierten am Sonntag, den 7. Mai 2023, bei sonnigem Wetter, das Sakrament der Eucharistie. Jedes Kind war in der Vorbereitungszeit eingeladen, Gott auf verschiedene Arten kennenzulernen und zu spüren. Es wurden mit den Tischmüttern und Tischvätern zu den Themen Farben und Umwelt gespielt, gesungen und natürlich gemalt. Ein großes Vergnügen bereitete den



Kindern auch das gemeinsame Brot backen und jausnen. Die Mädchen und Burschen sind Teilnehmer der Pfarrgemeinschaft geworden, was durch die von ihnen mitgestaltete Messe spürbar war. Ein großes Dan-

keschön an alle Mitwirkenden, hier vor allem auch der musikalischen Begleitung, die dieses Erlebnis für die Kinder ermöglicht haben. ■

► EK-Team Oberlaa

In der Pfarrkirche St. Paul

Am Festtag der Himmelfahrt Christi war es für unsere 14 Kommunionkinder endlich so weit. Viele Wo-

chen haben sie sich gemeinsam in der Vorbereitung mit der Bedeutung Jesu Christi als Brot des Lebens beschäftigt. Dabei wurde gesungen und gebetet, gezeichnet, gespielt und gelacht. Am 18. Mai konnten sie

nun **zum ersten Mal vollkommen am Sakrament der Eucharistie** teilnehmen und den Leib Christi mit Freude empfangen. ■

► EK-Team St. Paul



Firmung im Pfarrverband

In der Pfarrkirche Oberlaa

Am Samstag, den 10. Juni 2023, wurden 29 Jugendliche bei uns in der Pfarrkirche Oberlaa gefirmt. Firmspender war Dompfarrer Toni Faber. Danach konnten wir eine längere Agape im Freien halten.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Mitwirkenden!

► Pfarrvikar Andreas Lueghammer



Gemeinsame Firmfeier in der Pfarrkirche St. Paul

In diesem Jahr gab es erstmals einen gemeinsamen Festgottesdienst mit der Spendung des Sakramentes der **Firmung für unsere Firmkandidaten aus den Pfarren St. Paul und Laaerberg**.

Am Sonntag, den 21. Mai erbat unser Firmspender Toni Faber für unsere 10 Jugendlichen die Gabe des Heiligen Geistes. Im Anschluss wurde gemeinsam im Pfarrgarten von St. Paul gefeiert.

Wir wünschen unseren 6 Jugendlichen und allen Neugefirmt, dass sie gestärkt mit der Gabe des Heiligen Geistes ihren Glaubensweg mit Freude und Engagement als Zeugen für Jesus Christus weiter gehen.

Aus der Firmvorbereitung der Pfarre Laaerberg

Auch heuer haben sich wieder 3 Mädchen und 1 Bub auf die Firmung vorbereitet. Mit sehr viel Interesse und auch Wissen haben sie bei den Themen – Sakramente, Bibelarbeit und Sekten gegläntzt. Es war eine Freude mit den Firmlingen die Firmvorbereitung zu machen. Der Tag der Firmung rückte immer näher und am 21.5.2023 war der Tag der Firmung gekommen.

Firmspender Mag. Anton Faber hat bei seiner Predigt viele Gedanken

und einfühlsame Worte gesagt und wurde von den Firmlingen mit viel Interesse aufgenommen.

Mit viel Ergriffenheit empfangen sie das Sakrament der Firmung. Nach dem Gottesdienst strahlten sie mit der Sonne um die Wette und die Firmung wird ihnen noch lange im Gedächtnis bleiben. Es ist immer wieder schön, die Firmlinge auf den Weg zur Firmung zu begleiten, man bekommt von den Firmlingen viel Freude zurück geschenkt.

► Hedi Inhofner

► Claudia Marschall

40 Jahre Priesterweihe

Ich danke allen Gläubigen unseres Pfarrverbandes, Freunden und Bekannten, die am 14. Mai mit mir Gott gedankt und gefeiert haben.

DANKE für ...

... das gemeinsame Gebet in der Eucharistiefeier.

... die Unterstützung im priesterlichen Dienst.

... die netten und stärkenden Worte.

... die vielen Glückwünsche und Geschenke.

... und den schönen Tag! ■

► Pfarrmoderator Pater Georg Tusk SAC



Seniorendekansatswallfahrt

Die Wallfahrt führte uns am 25. Mai ins Südburgenland nach Lockenhaus. Die Wallfahrtskirche ist dem heiligen Nikolaus von Myra und dem heiligen Nikolaus von Tolentino geweiht.

Die heilige Messe feierten mit uns: Dechant P. Matthias Felber, Altpfarrer Ladislaus Loucky, Artur Stepien, Kryztof Dudzik, Diakon Johann Novy, Kaplan Joseph Kun Yao und Pfarrmoderator P. Georg Tusk.

Im Anschluss hörten wir einen Vortrag zur Geschichte der Pfarrkirche und besichtigten die Krypta, in der sich die schwarze Madonna Schutzpatronin des Zöberntales befindet, sowie die Grabstätten der Augustiner Eremiten. Zu erwähnen wäre noch die Orgel, denn sie ist die größte Kirchenorgel des Burgenlandes mit 2400 Pfeifen.

Am Nachmittag hatten wir noch Gelegenheit in Bernstein, das Felsenmuseum (Schaubergwerk und Edelserpentinmuseum) zu besuchen. Eine Besonderheit ist der Edelserpentin, der zu Schmuck und Kunstgegenständen verarbeitet wird.

Mit besinnlichen Liedern auf der Heimreise, ließen wir die Wallfahrt ausklingen. ■

► Stefan Simmel



Flohmarkt Laerberg: VERWENDEN statt VERSCHWENDEN!

Mit wirklich großer Anstrengung von vielen freiwilligen Mitarbeitern haben wir die Abhaltung des Flohmarktes wieder geschafft.

Manche finden einen Flohmarkt, besser gesagt Gebrauchtwarenmarkt zu erschwinglichen Preisen nicht nötig. Aber einige Zahlen sagen Anderes aus. Wir erbaten nur geringe Spenden und konnten z. B. immerhin ca. 600 Kleidungs-

stücke der Wiederverwendung zuführen.

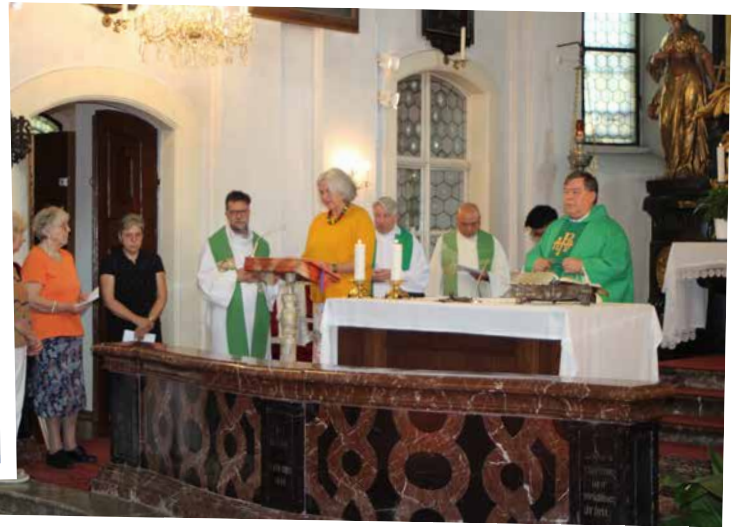
Auch wenn sich der Leistungseinsatz, marktwirtschaftlich gesehen, vielleicht nicht lohnt, so war unser gemeinsamer Einsatz von guter Stimmung untereinander geprägt und viele Besucher des Flohmarktes waren sehr dankbar. Wir konnten für caritative Zwecke und für die Erhaltung unseres Pfarrzentrums einen guten Erlös erarbeiten.

DANKE allen, die mitgeholfen, gespendet und eingekauft haben! ■

► Stefanie Wöckinger



Unter großer Beteiligung aller 3 Pfarren fand am 18. Juni das diesjährige Pfarrverbandsfest in der Pfarrkirche Oberlaa statt.



Die Messfeier mit Moderator P. Georg, den Vikaren Andreas Klein und Andreas Lueghammer sowie Kaplan Joseph wurde erfrischend vom Oberlaaer Familienchor gestaltet. Es war höchst anregend zu sehen, mit welcher Begeisterung von Groß und Klein musiziert wurde. Dafür gab es auch am Messende einen kräftigen, verdienten Applaus.

Die Kleinkinder wurden gleich zu Beginn liebevoll in der Josefskapelle von Frau Renate Fink in das Messge-

schehen eingeführt und kamen nach der Predigt mit kleinen Lichtern in die Kirche zurück. Es war schön, dass auch viel Jugend am Fest teilnahm.

Nach der Messe konnte im Pfarrgarten ausgiebig bei guten Speisen und Getränken geplaudert werden. Dabei ergaben sich auch nette Gespräche unter den verschiedenen Pfarrangehörigen.

Das Wetter meinte es gut mit uns und trug somit auch wesentlich zur

heiteren Stimmung und dem gelungenen Pfarrverbandsfest bei.

Allen Organisatoren, Mitfeiernden und besonders dem Kulturkreis, der wieder großartig für die Kulinarik sorgte, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. ■

► Mag. Helga Schmid

Am 9. Juni 2024 feiern wir zusammen in der Kirche am Laaerberg!

Oberlaaer Erntedankfest 2023



Am 24. September 2023 feiern das landwirtschaftliche Casino Oberlaa und der Wiener Bauernbund gemeinsam mit seinen Freunden unser großes Erntedank in Oberlaa.

Erntedank war und ist ein Fest für das ganze Dorf, an dem wir Bauern dem Herrgott für die gut eingebrachte Ernte danken, ihn um seinen Segen für die Zukunft bitten und gemeinsam das Werk unserer Hände Arbeit feiern. Und es gibt viel für das wir Danke sagen können. Danke, dass wir Bauern jeden Tag in und mit unserer Natur leben, arbeiten und unsere Erde schützen dürfen, dabei Tradition und Innovation verbinden.

Danke, dass wir hier in Oberlaa in Frieden, Freiheit und Wohlstand, in einer noch bäuerlich geprägten Dorfgemeinschaft leben dürfen.

Beim Oberlaaer Erntedankfest feiern wir das gemeinsame Arbeiten

und Lachen, denn ohne die vielen helfenden Hände, den Zusammenhalt im Ort über Berufsgruppen und Generationen hinweg, wären unsere Erntedankfeste nicht vorstellbar. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle die schon mitgearbeitet haben und es noch werden.

Am Sonntag, dem 24. September 2023 feiern wir wieder unser großes Oberlaaer Erntedankfest, mit dem Segen unserer Kirche, dem Platzkonzert des Musikvereins Oberlaa, dem anschließenden traditionellen Umzug der Erntewägen angeführt von der Oberlaaer Erntekrone, den vielfältigen Erntefrüchten und vielen kulinarischen Köstlichkeiten aus Oberlaa und der Region.

Wir freuen uns schon jetzt auf das gemeinsame Vorbereiten und anschließende Feiern, und laden Sie zum großen Oberlaaer Erntedankfest 2023 herzlich ein.

10.00 Uhr Familienmesse in der Pfarrkirche Oberlaa
Veranstaltungszone zwischen Kästenbaumgasse – Segnerstraße – Oberlaaerstraße

Vor der Pfarrkirche Oberlaa:

13.30 Uhr Platzkonzert des MV Oberlaa
14.00 Uhr Segnung der Erntefrüchte
14.30 Uhr Festansprachen
15.00 Uhr Eintreffen der Erntewägen und Umzug

In der Veranstaltungszone:

Ausschank regionaler Köstlichkeiten

► Die Oberlaaer, Unterlaaer und Rothneusiedler Bäuerinnen und Bauern

Bei Fragen und Anregungen zum Oberlaaer Erntedankfest 2023

Rudi Wieselthaler 0664/125 47 50 (r.wiesel@aon.at)

Le+O Erntedanksammlung

Folgende Lebensmittel werden gesammelt:
Zucker, Reis, Öl, Kaffee, Konserven, Salz

Laaerberg: 24. September – 8. Oktober

Oberlaa: 2. – 18. Oktober

St. Paul: 24. September – 15. Oktober (vor/nach den Gottesdiensten)

Rosenkranzmonat Oktober im Pfarrverband

Laaerberg: So 8.45 Uhr Rosenkranzgebet vor der Gemeindemesse

Oberlaa: Fr 18.00 Uhr Heilige Messe und Rosenkranzandacht

St. Paul: Di + Do 18.30 Uhr Rosenkranzandacht

TERMINE PFARRVERBAND

September	Ort und Zeit			Thema
	Laaerberg	Oberlaa	St. Paul	
Fr 01.09.	ganztägig	ab 10.00	ganztägig 18.30	Krankenkommunion – Anmeldung im Pfarrbüro Herz-Jesu-Messe
Sa.02.09.	18.30			Caritas-Messe Augustsammlung Ausland
So 03.09.	09.30			Caritas-Messe Augustsammlung Ausland
		10.00		Kirtag in Oberlaa – Hochamt; Musik: Kirchenchor; Pfarrfest
Fr 08.09.	08.00			Schulmesse Volksschule Laaerberg
So 10.09.		09.00		Messe auch in Unterlaa
			10.00	Familienmesse mit Kindersegnung
Mi 13.09.	16.00			Kinderandacht
Do 14.09. Kreuzerhöhung			14.30	Festmesse
So 17.09.	09.30			Patrozinium mit dem Chor Laa Capella
		10.00		Weintage in der Bierergasse 27, Feldmesse, Musik: Musikverein Oberlaa
Fr 22.09.	19.00			Glaubensgespräch mit Mag. Eveline Weiss
So 24.09.		10.00		Familienmesse zum Erntedankfest
		ab 13.30		Segnung der Erntedankwägen und Festumzug in Oberlaa
Mi 27.09.	16.00			Kinderandacht
Fr 29.09.			18.30	Bibel-Teilen mit Brigitta Käferböck
Sa 30.09.		17.00		Eustachiusmesse am Johannesberg, KEINE Vorabendmesse in Oberlaa

Oktober	Ort und Zeit			Thema
	Laaerberg	Oberlaa	St. Paul	
So 01.10.		09.00		Messe auch in Unterlaa
			10.00	Familienmesse zum Erntedankfest
Fr 06.10.	ganztägig	ab 10.00	ganztägig 18.30	Krankenkommunion – Anmeldung im Pfarrbüro Herz-Jesu-Messe
Sa 07.10.			ganztägig	Pfarrwallfahrt – Anmeldung im Pfarrbüro
So 08.10.		08.00		Kirtag in Rothneusiedl - Festmesse
	09.30			Erntedankmesse + KIWOGO
		10.00		Hl. Messe in Oberlaa
	11.00			Ökumenischer Gottesdienst mit Kärntner Verein
Mi 11.10.	16.00			Kinderandacht
Sa 14.10.			15.00	Für alle im Pfarrverband: Startschuss zum neuen Ausschuss „Öffnung im Pfarrverband“
Mi 18.10.			ab 17.00	Kinderbibeltag
Fr 20.10.			18.30	Bibel-Teilen mit Brigitta Käferböck
	19.00			Glaubensgespräch mit Mag. Eveline Weiss
Sa 21.10.		17.30		Kranzniederlegung der Kameraden
	18.30			Sonntag der Weltkirche, Jugendaktion
So 22.10. Missionssonntag = Sonntag der Weltkirche	9.30	10.00	10.00	Familienmesse – mit Jugendaktion Schokoladeverkauf
Mi 25.10.	16.00			Kinderandacht

TERMINE PFARRVERBAND

November	Ort und Zeit			Thema
	Laaerberg	Oberlaa	St. Paul	
Mi 01.11. Allerheiligen		8.00		Hl. Messe in Rothneusiedl
	09.30	10.00	10.00	Hochamt
		15.00		Andacht, Friedhofsgang und Gräbersegnung
Do 02.11. Allerseelen	18.30	19.00	18.30	Gedenkmesse für die Verstorbenen (Oberlaa: Kirchenchor)
Fr 03.11.	ganztägig	ab 10.00	ganztägig	Krankenkommunion – Anmeldung im Pfarrbüro
			18.30	Herz-Jesu-Messe
Mi 08.11.	16.00			Kinderandacht
Sa 11.11.			10 - 17	Flohmarkt
		19.00		Weintaufe beim Buschenschank Frauneder-Stutz
So 12.11.	09.30			Gemeindemesse + KIWOGO
			11 - 16	Flohmarkt
	17.00			Gospelkonzert Friendship (Leitung: Dr. Georg Weilguny)
Mi 15.11. Hl. Leopold			18.30	Festmesse
Fr 17.11.	19.00			Glaubensgespräch mit Mag. Eveline Weiss
So 19.11. Welttag der Armen	09.30	10.00	10.00	Messe zum Caritassonntag
			11 -15	Bücherflohmarkt
Fr 24.11.			18.30	Bibel-Teilen mit Brigitta Käferböck
Sa 25.11.	18.30			Start der Adventaktion
So 26.11. Christkönigs- sonntag	09.30	10.00	10.00	Ministrantenfest
Mi 29.11.	16.00			Kinderandacht
Do 30.11.			17 - 20	Adventkranzbinden (Reisig ist vorhanden!)

Dezember	Ort und Zeit			Thema
	Laaerberg	Oberlaa	St. Paul	
Fr 01.12.	ganztägig	ab 10.00	ganztägig	Krankenkommunion – Anmeldung im Pfarrbüro
			17 - 20	Adventkranzbinden (Reisig ist vorhanden!)
			18.30	Herz-Jesu-Messe
Sa 02.12.	18.30	18.00	18.30	Gottesdienst mit Segnung der Adventkränze
So 03.12. 1. Adventsonntag	09.30	10.00	10.00	Familienmesse mit Segnung der Adventkränze

Vorbereitung auf den Empfang der Sakramente im Jahr 2024

Anmeldung zur Erstkommunionvorbereitung

Laaerberg: Sep.-Okt. 2023 zu den Kanzleiöffnungszeiten oder nach tel. Vereinbarung (Achtung, die Kanzlei ist vom 11.-25.9. geschlossen!)

Oberlaa: Vom 04.09. bis 14.09. und vom 03.10.-13.10.2023 in der Pfarrkanzlei. Die Erstkommunion feiern wir voraussichtlich am Sonntag, 05. Mai 2024 um 9.00 Uhr.

St. Paul: Mittwoch, 20.9. und 27.9. von 17.00-18.30 in der Pfarrkanzlei und nach tel. Vereinbarung

Anmeldung zur Firmvorbereitung

Laaerberg: Sep.-Okt. 2023 zu den Kanzleiöffnungszeiten oder nach tel. Vereinbarung (Achtung, die Kanzlei ist vom 11.-25.9. geschlossen!)

Oberlaa: Die neuen Firm-Kandidaten werden von der Pfarre Oberlaa per Post eingeladen.

St. Paul: Mittwoch, 20.9. und 27.9. von 19.15-20.00 Uhr im Pfarrzentrum und nach tel. Vereinbarung

CHRONIK PFARRVERBAND

In der Taufe zu Kindern Gottes wurden

Laaerberg: Sarah Natalie Handschuh, Vincent Kampner, Nico Krejc, Wilhelm Karl Auer, Sarah Marie Koutny, Elena Anna Hübsch, Maximilian Poschner

St. Paul: Linda Sophie Annau, Theodor Rizkalla, Zoe Schwarz, Ella Millej, Tobias Jasiura, Zoey Reuter

Das Fest der Erstkommunion feierten

Laaerberg: Fabio Michael Eder, Anna Matina Eder-Kelariadis, Matheo Arthur Fischer, Isabella Dagmar Gruber, Leonie Karola Gruber, Antonio Leitner, Lisa Kastner, Emily Teresa Matek, Timon-Emilian Sack, Fabian Heinrich Testory, Maximilian Samuel Valenta, und ein weiteres Kind

Oberlaa: Leoni, Emilia, Luis, Mia, Timo, Jakob, Toni, Alexander, Lorenz, Emilia, Luca, Theresa, Jakob, Julian, Patrick, Sebastian, Felix, Nina, Sofia, Raphael, Fabienne, Aurelie Mona, Manuel, Valentina, David, Emma, Johannes, Florian, Liah, Pia, Felix, Emma

St. Paul: Leopold Adelbrecht, Cataleya-Melina Ambros-Pasalic, Katharina Louise Fabia, Sophia Geiger Trötzmüller, Elea Goisau, Melissa Kastner, Matea Ljubovic, Luisa Pjetri, Monika Pjetri, Emmanuel Postl, Victoria Reuter, Theodor Rizkalla, Zoe Schwarz, Sara Tomic

Das Sakrament der Firmung empfangen

Laaerberg: Lara Philomena Handschuh, Katharina Martina Haumann, Ivan Pavlovic, Irina Ruggendorfer

Oberlaa: Konstantin, Thaddäus, Sophie, Benjamin, Sophie, Carmen, Mathias, Selina, Florian, Hanah, Chiara, Sebastian, Matteo, Katharina, Sebastian, Selina, David, David, Lukas, Tobias, Gabriel, Carina, Anna, Sandro, Linda, Patrick, Lisa, Fabian, Elias

St. Paul: Lukas Fiedler, Kacper Karecki, Julia Klucar, Bartosz Nedza-Siaros, Jerry Nguyen, Leo Schwaiger

Den Bund der Ehe schlossen

Laaerberg: Karin und Thomas Fessl

St. Paul: Barbara und Marco Rizkalla

In die katholische Kirche aufgenommen wurde

Laaerberg: Fabian Heinrich Testory

In die Ewigkeit gingen uns voraus

Laaerberg: Josef Nemeth, Wolfgang Bartl, Helga Strutz, Hildegard Edlinger, Andreas-Paul Leitner, Friedrich Prochazka

Oberlaa: Johann Marolt, Daniela Tatzer, Franz Trunk, Karl Hons, Johanna Bobal, Theresia Maad, Franz Schneider, Helene Kunst, Renate Traub, Eva Schubert

St. Paul: Gerald Prevrhal, Christine Sehorz, Charlotte Wagner, Karl Pezel, Gertrude Koutek, Gertrude Resch, Maria Wagner, Elfriede Berger, Anna Scheuch, Anna Stefka, Edith Vana, Lieselotte Artner, Jagoda Nikolic, Walter Manak, Romana Hruby

BIBEL-TEILEN



Gemeinsam
das
Wort Gottes
neu verstehen!

Freitag, 29. September

Freitag, 20. Oktober

Freitag, 24. November

Freitag, 12. Jänner

Immer um 18.30 Uhr

Geführt von Brigitta Käferböck

Pfarrzentrum St. Paul
Jura-Soyfer-Gasse 5

GLAUBENSGESPRÄCH

ANHAND DER LESUNGEN

DES FOLGENDEN SONNTAGS

MITEINANDER ENTDECKEN:

GLAUBE UND BIBEL – MITTEN IM LEBEN!



Freitag 22. September

Freitag 20. Oktober

Freitag 17. November

Freitag 15. Dezember

Freitag 19. Jänner

jeweils um 19.00 Uhr

begleitet von Mag. Eveline Weiss

im Pfarrzentrum Laaerberg
1100, Laaerberg Straße 222

Pfarrverband Favoriten Südost

1100 Wien, Laaer-Berg-Straße 222

Leitung: Pfarrmoderator Pater

Mag. Georg Tusk SAC

Tel. + Fax: 01/688 68 30

pfarrverband.favoriten-suedost@

katholischekirche.at

Website:

www.erzdioezese-wien.at/

wien-10-suedost

Pfarre Laaerberg – zum heiligen Kreuz

1100 Wien, Laaer Berg-Straße 222

Tel. + Fax: 01/688 68 30

pfarre.laaerberg@katholischekirche.at

Website:

www.erzdioezese-wien.at/wien-laaer-berg

Moderator: P. Mag. Georg Tusk SAC

Sekretärin: Angelika Patek

Kanzlei: Di u. Do 13–17 Uhr

Mi u. Fr 8.30–12 Uhr

Sprechstunden beim Moderator:

Mi 8.30–9.30 Uhr u. Do 17–18 Uhr

Frauengruppe: jeden zweiten Mi 19.30 Uhr

Gebetsgruppe:

jeden zweiten Mo 18.30 Uhr

Chor LaaCapella: Di 19.30 Uhr

Ministranten: Informationen im Pfarrbüro

Seniorenrunde:

jeden zweiten Do 14.30 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste

Messe: Mi u. Fr 8.00 Uhr

Seniorenmesse: Do 14.30 Uhr (14-tägig)

Vorabendmesse*: Sa 18.30 Uhr

(*jeden 1. Sa anschließend Eucharistische Anbetung)

Gemeindemesse:** So 9.30 Uhr

(**normal 2. So im Monat KIWOGO)

Pfarre Oberlaa – zum heiligen Ägidius

1100 Wien, Oberlaaer Platz 3

Tel.: 01/688 51 13, Fax DW -15

pfarre@oberlaa.com

www.oberlaa.com

Pfarrvikare:

GR Mag. Andreas Klein

Mag. Andreas Lueghammer

Sekretärin: Elisabeth Leidinger

Kanzlei: Mo–Fr 9–12 Uhr

Do auch 14–17.30 Uhr

Sprechstunden des Pfarrvikars:

Di 15–16.30 Uhr

Club 50+: 1. Mittwoch im Monat

Eltern-Kind-Gruppe: Dienstag ab 15 Uhr

Familienchor:

Proben am Donnerstag 19.20 Uhr

Jugendband: Montag 14-tägig

Kirchenchor: Probe Montag 19 Uhr

Legio Mariens: Dienstag 19 Uhr

Ministranten: Freitag 16–17 Uhr 14-tägig

(Schulferien: keine Treffen)

Schülerchor: Mo 17.45 – 18.45 Uhr

(in den Schulferien keine Treffen)

Regelmäßige Gottesdienste

HL. Messe in der Pfarrkirche: Di 18 Uhr

HL. Messe-Seniorenresidenz Kurpark:

Do 17 Uhr (14-tägig)

HL. Messe in der Pfarrkirche: Fr 18 Uhr

Vorabendmesse in der Pfarrkirche:

Sa 18 Uhr

Gemeindemesse:

So 8 Uhr Rothneusiedl

9 Uhr Unterlaa*

10 Uhr Pfarrkirche

(*meistens 1. So/Mon.)

Pfarre St. Paul – PAHO

1100 Wien, Jura-Soyfer-Gasse 5

Tel.: 01/688 33 75, Fax DW -17

pfarre.st.paul-paho@katholischekirche.at

www.erzdioezese-wien.at/wien-st-paul-paho

Moderator: P. Mag. Georg Tusk SAC

Kaplan: Joseph Kun Yao

Sekretärin: Elisabeth Bennersdorfer

Kanzlei: Mo u. Mi 8.30–12.30 u.

14–16.30 Uhr, Fr 8.30–12.30 Uhr

Sprechstunde des Moderators:

Do 16–16.45 Uhr

Ministranten: Info bei Pater Georg

Jungschar für VS: Info bei Pater Georg

Jugend ab 13 Jahre: Termine bei Pater Georg

LIMA-Trainingsgruppe:

Informationen im Pfarrbüro

Seniorenclub: Do ab 14.30 Uhr

KFB Gruppe Lydia: 1x/Monat am Do

Regelmäßige Gottesdienste:

Mo: 17.45 Uhr **Rosenkranzgebet**

18.30 Uhr **Wortgottesdienst**

Di: 8.00 Uhr **HL. Messe**

17.45 Uhr **Rosenkranzgebet**

Mi: 17.45 Uhr **Rosenkranzgebet**

18.30 Uhr **HL. Messe**

Do: 14.30 Uhr **Seniorenmesse**

17.45 Uhr **Rosenkranzgebet**

18.30 Uhr **Andacht***

Fr: 10.00 Uhr **HL. Messe/PWH**

17.45 Uhr **Rosenkranzgebet**

18.30 Uhr **Herz-Jesu-Messe**

am 1. Fr/Monat

Sa: 17.45 Uhr **Rosenkranzgebet**

18.30 Uhr **Vorabendmesse**

So: 10 Uhr **Gemeindemesse**

Krankenkommunion: jeden

1. Fr/Monat nach tel. Vereinbarung

Beichtmöglichkeit:

vor u. nach jeder Messe

*1. Do/Mon: Gebet um geistliche Berufe

*3. Do/Mon: Andacht z. Barmherzigkeit Gottes

*4. Do/Mon: Eucharistische Anbetung